

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Rudolf Köpcke  
Verlags- und Druckerei-Gesellschaft  
Rudolf Köpcke & Co. KG  
Postfach 100  
Dresden - 1, Waisenstraße 24/25

Druck: Rudolf Köpcke & Co. KG  
Verlags- und Druckerei-Gesellschaft  
Rudolf Köpcke & Co. KG  
Postfach 100  
Dresden - 1, Waisenstraße 24/25

Druck: Rudolf Köpcke & Co. KG  
Verlags- und Druckerei-Gesellschaft  
Rudolf Köpcke & Co. KG  
Postfach 100  
Dresden - 1, Waisenstraße 24/25

Die einzige Dresdner Zeitung mit Morgen- und Abendausgabe

## Der Inhalt des neuen Hoover-Planes

Vertrauensmaßnahme gegen die Kündigung und für die Begebung weiterer kurzfristiger Kredite

### Die Londoner Konferenz im kritischen Stadium

Washington, 21. Juli. Unterhändler Castle gab einer Pressekonferenz am Dienstag den Inhalt der neuen amerikanischen Vorschläge bekannt, die Staatssekretär Stimson der Londoner Konferenz unterbreitet hat. Die einzelnen Punkte des neuen Hoover-Memorandums sind nach dem nunmehr vorliegenden Wortlaut folgende:

1. Was die politische Seite betrifft, so hofft die Regierung der Vereinigten Staaten, daß die europäischen Nationen durch gegenseitigen guten Willen und gegenseitige Verständigung jede Neigung ausschalten mögen, so daß sie sich auf die politische Stabilität Europas verlassen kann.

2. Was die wirtschaftliche Seite angeht, so sei die gegenwärtige Notlage eine angesprochene Krise der kurzfristigen Kredite. Der Hauptdruck auf Deutschlands Volkswirtschaft sei durch den einjährigen Ausfall aller Regierungsschulden erleichtert worden. Deutschland aber habe das Wirtschaftslieben in sehr großem Ausmaß durch kurzfristige ausländische Kredite finanziert. Es bestehe kein Grund, die Geländtheit der diesen Krediten zugrunde liegenden Basis anzuzweifeln. Jedoch habe die allgemeine Unsicherheit der letzten Wochen an einem beträchtlichen Vertrauensverlust geführt, daß Deutschland in seiner Kreditstruktur einer schweren Relaxation unterworfen worden sei. Der Abzug der Kapitalien habe in der Flucht vor der Wirt innerhalb Deutschlands und in der Kündigung ausländischer Guthaben seinen Ausdruck gefunden. Diese Bewegungen seien im Grunde ungerichtet, und wenn sie anhalten sollten, bestünde kein Grund, warum die jetzige Krise nicht unerschrocken endgültig überwunden werden könne. Die Flucht vor der Wirt werde durch kraftvolle Maßnahmen der Reichsregierung und der Reichsbank bekämpft. Sobald erst einmal die unvernünftige Furcht beseitigt worden sei, werde man sich wieder auf den Fortschritt des deutschen Volkes verlassen können, damit die Fortführung des Kredites im eigenen Lande verhindert werde. Die Abwanderung des Auslandskapitals müsse durch ein festes Programm bekämpft werden, das die Möglichkeit habe, die gegenwärtig laufenden Kredite für eine angemessene Zeit beizubehalten. Der Umfang dieser Kredite, zusammen mit den durch das Moratorium frei werdenden Reparationsbeträgen, sollten ausreichen, um die Bedürfnisse des deutschen Wirtschaftslebens für den Augenblick zu befriedigen. Andererseits sei es offensichtlich, daß jeder Versuch, neue Kreditmittel zu beschaffen, wirkungslos wäre, wenn die Kündigung der vorhandenen Kredite nicht verhindert würde. Um die Durchführung des Programms zu ermöglichen, sollten die Regierungen der kapitalistischen Länder ihre Bankiers ermutigen, entsprechende Maßnahmen zu treffen. Die Einzelheiten des Planes müßten den aus schließlich den betreffenden Ländern überlassen bleiben, jedoch könnten die Zentralnotenbanken die notwendige Hilfe übernehmen und an dem Plane mitarbeiten. Die freimüßigen Vereinbarungen sollten durch eine strenge Reichsbankkontrolle aller ausländischen Währungsstransaktionen verwirklicht werden.

3. Die sofortige Durchführung des Programms würde zweifellos die unmittelbare Wiederkehr des Vertrauens zur Folge haben, so daß in verhältnismäßig kurzer Zeit die Einschränkungen der genannten Art wieder aufgehoben werden könnten.

4. Ein Ausschuh sollte durch die V.V. oder auf andere angemessene Weise eingesetzt werden, um einerseits

erkennend mit den interessierten Banken der verschiedenen Staaten über eine Erneuerung der laufenden kurzfristigen Kredite zu beraten; zweitens weitere unmittelbare Kreditbedürfnisse Deutschlands zu untersuchen, und drittens um während der nächsten sechs Monate einen Plan auszuarbeiten, der die Umwandlung eines gewissen Teiles der kurzfristigen Kredite in langfristige ermögliche.

Castle betonte, der Plan vermeide jegliches Eingehen auf finanzielle oder politische Bedingungen und beschränke sich als wichtiges Problem

die Nichtkündigung der gegenwärtigen kurzfristigen Kredite sowie deren baldige Umwandlung in langfristige Kredite.

Als einzige Garantie wird eine strikte Kontrolle seitens der Reichsbank bezüglich aller Transaktionen in fremden Devisen gefordert. Castle teilte mit, daß der Plan am Freitag an Stimson und Mellon gelangt wurde und daß Stimson ihn am Sonnabend mit den französischen und deutschen Ministern besprochen habe. Er bezeichnete die Aufnahme des amerikanischen Planes als durchaus freundlich. Er gab ferner an, daß

von den 1200 Millionen Dollar der in Deutschland investierten kurzfristigen Kredite etwa die Hälfte aus den Vereinigten Staaten kamme.

Er hoffe, daß die Zentralbanken zusammen mit der V.V. die Privatbanken dazu veranlassen würden, diese Kredite nicht abzurufen, etwa notwendige weitere kurzfristige Kredite zu geben, dann aber innerhalb des nächsten halben Jahres die Umwandlung dieser Kredite in eine langfristige Anleihe in die Wege zu leiten. Er betonte, daß die ersten beiden Punkte lediglich ein erster Schritt seien, um Zeit für diese Umwandlung zu gewinnen. In Regierungen sprachen sich zuversichtlich darüber aus, daß der amerikanische Plan mit Rücksicht darauf, daß Deutschlands finanzielle Struktur die „fundamentale Grundlage“ sei, und daß die Reichsregierung so energische und mutige Schritte zur Bekämpfung der Flucht aus der Wirt ergreifen habe, eine baldige Annahme durch die in Betracht kommenden Stellen finden werde. Man sei sehr erfreut über den freundschaftlichen Ton der Diskussion zwischen Frankreich und Deutschland und man glaube, daß die Banken den amerikanischen Plan billigen würden, da es ihnen nichts nütze, ihr Geld aus Deutschland zurückzuziehen.

### Günstige Aufnahme in London

Frankreich wünscht Abbruch der Konferenz

London, 21. Juli. Wie verkauert, scheint die Hauptfrage der Konferenz das Problem der Erhaltung der Deutschland gegenwärtig gewährten Kredite geworden zu sein. Die neuen Vorschläge des Präsidenten Hoover werden anscheinend von allen Mächten mit Ausnahme Frankreichs günstig aufgenommen. Von französischer Seite verläuft, Frankreichs Haltung werde von der Tatsache bestimmt, daß es fast keine Kredite in Deutschland habe und deshalb nicht direkt von der Frage berührt werde. „Dies bedeutet“, erklärt eine der maßgebenden französischen Persönlichkeiten, „daß wir an einem Plan zur Erhaltung der Kredite in Deutschland nicht interessiert sind. Die Atmosphäre ist derart, daß die Möglichkeit der Beendigung der Konferenz morgen abend oder Donnerstag unter der Voraussetzung besteht, daß die anderen Mächte Deutschland unterstützen werden.“

## Keine Einigung der Finanzminister

### Erklärungen Stimsons

London, 21. Juli. Die Konferenz der Finanzminister und Finanzfachverständigen endete am Dienstag, ohne daß sich eine Einigung auch nur abzeichnete. Die Minister werden voraussichtlich am Mittwochvormittag die Konferenz ihre Berichte über die Frage vorlegen, wie man die Maßnahmen zur Verhinderung der Kapitalabzüge aus Deutschland ergreifen kann.

Vom Foreign Office wurde folgende amtliche Erklärung abgegeben:

„Der von der Hauptversammlung am Dienstagvormittag eingeleitete Austausch der Finanzminister unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten als Präsidenten der Konferenz vermittelte sich am Dienstagnachmittag, und zwar die Finanzminister der Vereinigten Staaten, Frankreichs und Englands, sowie Dr. Brüning und Francaul. Die Ergebnisse der Verhandlungen des Austausch werden der am Mittwochvormittag tagenden Hauptkonferenz vorgelegt werden.“

London, 21. Juli. Staatssekretär Stimson erklärte hierzu auf der Konferenz, daß die Amerikaner nicht nur keinen ihrer Kredite in Deutschland zurückziehen wollten, sondern diese vielmehr in letzter Zeit vermehrt hätten. Stimson sprach ferner sein Vertrauen aus, daß die großen amerikanischen Banken bei der Erhaltung des Kredites in Deutschland mitarbeiten wollten und daß von den gleichen Instituten in den anderen Ländern ebenso verfahren werde.

### Borzüglicher Eindruck in Wallstreetkreisen

New York, 21. Juli. Der neue Hoovervorschlag hat in Wallstreetkreisen einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Mehrere Bankiers erklärten, daß die übermäßige Mehrheit der amerikanischen Finanzinstitute bereit wäre, auf der genannten Grundlage die kurzfristigen Kredite zu erneuern.

### Hoovers Vorschläge

Die beiden ersten Tage der Londoner Konferenz haben gezeigt, daß die Staatsmänner der verammelten Nationen nicht so mit Wollwaden an die Erledigung ihrer Aufgabe gehen, wie es die Lage erheischt. Die Reden aus London wählten nichts von aufsehenerregenden Neben oder von sensationellen Beschlüssen; langsam und bedächtig erfolgte die Fühlungnahme, wurde das Material geprüft, das den künftigen Entscheidungen als Unterlage dienen soll. Für uns, denen das Feuer auf den Nägeln brennt, bedeutete dieses bürokratische Verfahren eine harte Geduldprobe.

Da erscheint der neue Vorschlag Hoover, der zweifellos geeignet ist, die schwerfällige Maschinerie der Konferenz auf eine raschere Tourenzahl zu steigern und den mühseligen Verhandlungen neuen Antrieb zu geben. Auf die Bedeutung der erstmaligen amerikanischen Teilnahme an einer Konferenz, die über das Schicksal Europas bestimmt, wurde schon hingewiesen. Wenn sich die Amerikaner zu einem solchen Schritt mit ihrer seit den Tagen von Versailles konsequent verfolgten Politik der Nichtteilnahme in europäische Angelegenheiten entschlossen haben, so dürfte man sicher sein, daß sie auch ein gewichtiges Wort mitreden wollen. Nach dem Wortlaut der Anregungen Hoovers sollen die deutschen Schwierigkeiten nicht mit langwierigen Anleiheoperationen, sondern durch eine elastischere Kredithilfe überbrückt werden. Es läuft darauf hinaus, zunächst durch eine Einwirkung der Zentralnotenbanken und der V.V. auf die Privatbanken die Zurückziehung der in Deutschland noch angelegten kurzfristigen Kredite zu verhindern. Der Plan weist in diesem Zusammenhang auf die Notwendigkeit weiterer deutscher Selbsthilfemaßnahmen hin, die in einer „Kreuzen Reichsbankkontrolle aller ausländischen Währungsstransaktionen“, also in starker Beobachtung inländischer Kapitalinhaltsverluste zu bestehen hätte. Deutschland darf wohl für sich in Anspruch nehmen, daß es in dieser Hinsicht bereits das Menschensögliche in die Wege geleitet hat. Weiterhin sollen Deutschland wieder kurzfristige Kredite zur Verfügung gestellt werden, von denen dann erst im Laufe des nächsten halben Jahres ein Teil mit langfristiger Laufzeit versehen werden soll. Diese Vorschläge widersprechen dem französischen Plan, sie beden sich aber mit der englischen Auffassung und entsprechen den deutschen Wünschen, die vom Kanalar in seiner Eröffnungsrede mit der Formel: „Keine weiteren Kapitalabzüge und Erhöhung der Golddecke“ prägnant ausgedrückt worden sind. Hier ist auf deutscher Seite seit den Pariser Tagen eine Schwendung vorgenommen worden, denn bisher ging auch unter Verlangens nur nach langfristigen Anleihen. Der Grund für diese Meinungsänderung scheint ein doppelter zu sein: die Reichsstellen wollen nach den bitteren Erfahrungen der letzten Zeit offenbar eine neue Verschuldung nach Möglichkeit vermeiden; sie möchten die Auslandsbilanz nur so weit in Anspruch nehmen, als es zur Überwindung der akuten Krise nötig ist, und im übrigen den bereits eingeschlagenen Weg der nationalen Selbsthilfe weitergehen. Diese leider etwas spät gekommene Einsicht über die Notwendigkeiten der deutschen Wirtschaft- und Finanzpolitik wird verhärtet durch die in Paris gewonnene außenpolitische Erkenntnis, daß eine Anleihe auf jeden Fall sehr schwere politische und finanzielle Garantiebedingungen Frankreichs bringt und deshalb bei der Unmöglichkeit der Annahme solcher Bedingungen durch Deutschland unerreichbar ist.

Man kann also feststellen, daß der neue Hooverplan in gewisser Uebereinstimmung mit den deutschen Bestrebungen steht. Freilich ist er ganz auf die Initiative der privaten Banken eingestellt, und es fragt sich, wie groß der Einfluß der Regierungen ist, um diese zu einer Hilfe für Deutschland zu bewegen. Bedenklich ist weiterhin, daß für den Hooverplan ein besonderer Ausschuh notwendig ist, der die Kreditbedürfnisse Deutschlands untersucht und die Banken über die Erneuerung der kurzfristigen Kredite beraten soll. Wenn namentlich Frankreich in einem solchen Ausschuh Sabotagearbeit leistet — und diese Gefahr ist groß, nachdem seine Forderungen durch den Hooverplan völlig ins Hintertreffen geraten sind —, dann können seine Aufgaben so sehr verzögert werden, daß die Forderung einer raschen Hilfe illusorisch wird.

Sinnvoll kommt, daß Hoover selbst politische Voraussetzungen für seinen Plan macht und die Möglichkeit einer durchgreifenden Hilfe nur gegeben sieht, wenn Deutschland und Frankreich wieder auf den internationalen Bruch kommen. In diesem Zweck verankert er die ihm besonders am Herzen liegende Abrüstungsfrage mit den aktuellen Finanzproblemen und feuert auf eine Lösung zu, die unter